

4. Abend  
Mittwoch, den 27. Januar 1999,  
19.30 Uhr



## Giora Feidman und seine philharmonischen Freunde

Die Klarinette –  
das Mikrofon seiner Seele

Als Sohn jüdischer Einwanderer in Argentinien geboren, wuchs Giora Feidman mit dem Klezmer auf, ebenso wie mit den musikalischen Traditionen Amerikas. Als Einundzwanzigjähriger wurde er 1956 als bis dahin jüngster Solobläser in das Israel Philharmonic Orchestra berufen und war dort zwanzig Jahre lang tätig. In dieser Zeit lernte er das, was er heute als seine persönliche musikalische Botschaft betrachtet: „Entscheidend ist, daß Du zum Ausdruck bringst, was in Dir ist. Wenn Du das tust, dann ist das ein Mittel der Verständigung, das jeder an jedem Ort der Welt versteht, ganz egal, von welcher Religion und Hautfarbe er ist und welche Sprache er spricht.“ Mit dieser Botschaft startete Feidman Anfang der siebziger Jahre die weltweite Renaissance der alten Klezmer-Tradition, bereichert um die vielfältigen Stile und Richtungen klassischer und moderner Musik.

5. Abend  
Rosenmontag, den 15. Februar 1999,  
19.30 Uhr

Peter Schickele

## Die endgültige Biographie des P. D. Q. BACH



## P.D.Q. Bach – Ein Leben gegen die Musik

Barockmusik auf (phil-)harmonischen  
Abwegen

*Mitwirkende:* Heike Janicke, Violine;  
Andreas Kuhlmann, Viola;  
Ulf Prella, Violoncello;  
Tobias Glöckler, Kontrabaß;  
Götz Bammes, Flöte;  
Guido Titze, Oboe;  
Joachim Huschke, Fagott;  
Olaf Krumpfer, Posaune;  
Holger Miersch, Klavier

*Moderation:* Dr. Stefan Blattner

Überraschenderweise blieb Johann Sebastian Bachs letzter Sohn der Musikforschung bislang verborgen. Dabei war es gerade P.D.Q. Bach (1807–1742?), der schon die Zeitgenossen mit seiner weitreichenden Harmonie-Leere und der absoluten Freiheit von musikalischen Gedanken verblüffte. Erstmals werden nun in Dresden so zweifelhafte Werke wie „Die vier Haaresbreiten“, eine Sonate für Viola zu vier (!) Händen und sogar – ohne Rücksicht auf Verluste – eine „Musikalische Opferung“ zu Gehör gebracht.